

# Grand Island Anzeiger und Herald.

### Deutschland.

In politischer Beziehung ist die vergangene Woche in Deutschland eine äußerst lebhaft gewesene. Das wichtigste Ereignis war die Eröffnung des Reichstags, und das zweitwichtigste die chinesische Frage. Als der Kaiser im Weißen Saale des Schlosses seine Thronrede hielt, hatte er vorher alle möglichen Anhalten getroffen, um dieses Ereignis zu einem möglichst eindrucksvollen zu gestalten. In der Nähe der zum Saal führenden Treppe war nämlich ein Gedächtnis von kolossalen Dimensionen aufgestellt, auf welchem der Kaiser dargestellt war, wie er in Gegenwart des kaiserlichen Reichstags auf die Fahne vor, aber der Effekt entsprach in keiner Weise den gehegten Erwartungen. Die Mehrzahl der Reichsboten sprach sich beim Verlassen des Schlosses rücklingslos in starkem Tadel über die Rede aus. Die „Königliche Volkszeitung“ sagte in einem Artikel über den ganzen Vorgang wie folgt: „Es besteht die Klust zwischen dem Kaiser und den Vertretern der Nation.“ Im weiteren Verlaufe des Artikels erinnert das Blatt an Kaiser daran, daß seit seiner Thronbesteigung die Nationalschuld von 1,500,000,000 Mark, die fast ausschließlich für militärische und Flottenzwecke verwendet wurden, gestiegen sei, und schließt mit der Frage: „Wohin soll das führen?“ So viel sieht fest, daß der gegenwärtige Reichstag mit den zwei wichtigsten Tagen der Eröffnung von der Regierung eingebrachten Vorlagen, nämlich der Flottenvorlage und der Vorlage für die Reform der Militärgerichte stehen er fallen wird, und weder die eine noch die andere dieser Vorlagen wird in der gegenwärtigen Gestalt angenommen werden. Dies läßt sich mit Sicherheit voraussagen. Unterredungen, welche der Korrespondent der „Associierten Presse“ mit den Führern einer Mehrzahl der Parteien gehabt hat, lassen keinen Zweifel daran übrig, daß die Opposition gegen die von der Regierung eingebrachten Vorlage nicht überwunden werden kann. Die Centrumpartei ist gegen die Flottenvorlage hauptsächlich wegen der damit verbundenen Verpflichtung, die verlangten Bewilligungen während eines Zeitraums von 7 Jahren zu machen, ein Umstand, der die verfassungsmäßigen Vorrechte des Reichstags in beträchtlicher Weise einschränken würde. Die radikalen Parteien sind hauptsächlich wegen der riesigen damit verbundenen Auslagen dagegen. So fertigt sich unter anderen das „Tagesblatt“ wie folgt: „Wie sollen wir das nehmen der Regierung kennzeichnen, die es wagt, den Vertretern des Volkes eine derartige Vorlage zu unterbreiten?“

Der Börsen-Courier und andere gesellige Zeitungen verkommen ebenfalls Vorlage und sagen ihre Niederlage aus, wohingegen etliche Zeitungen, anders die konservativen, die Flottenlage per se befürworten.

Der Sturz des bisherigen österreichischen Premierministers Grafen Badeni wurde in Deutschland mit großem Interesse aufgenommen.

Die in Berlin ansässigen Oesterreicher ministerien zu Ehren des Ereignisses Häuser und die ganze Presse gab ihre Befriedigung über den Austritt Badeni's Ausdruck. Auch die bismarckianischen „Hamburger Nachrichten“ hielten sich in ähnlicher Weise.

Die Centrumpartei hat die Vorlage beifall der Wiederzulassung der Jesuiten in Deutschland abgelehnt.

Das Budget enthält unter anderem ein Posten, wonach das Gehalt des Reichskanzlers von 54,000 auf 100,000 Mark erhöht werden soll. Wie es ist, steht die Gehaltserhöhung mit dem vom Kaiser dem Fürsten zu Holzloge gemachten Versprechen im Einklang, da das gegenwärtige Gehalt des Reichskanzlers für die mit seinem Amte verbundenen kostspieligen gesellschaftlichen Unterhaltungen nicht ausreicht.

Die Bewilligung dieser Gehaltserhöhung wird ohne Zweifel von den Sozialdemokraten und Freisinnigen auf's Schärfste bekämpft werden.

Die Stadt Berlin wird eine Anleihe von 68,800,000 Mark für dauernde öffentliche Verbesserungen ausgeben. Die befragte Summe sollen nicht weniger als 26,000,000 Mark für die Ausübung des Abzugs-Systems verwendet werden.

Die deutschen Verstärkungen, welche bald nach der Bai von Kiao-Tschou abgehen werden, bestehen aus vier Compagnien Seesoldaten (23 Offiziere und 200 Mann), einer Compagnie Artillerie (200 Mann), sowie

verschiedene Feld- und Maschinen-Geschützen.

Die halbamtliche „Post“ sagt: „Sollte Haiti sich weigern, den von Deutschland gestellten Forderungen nachzukommen, (Schadenersatz für die ungeschickliche Behandlung und Einsperrung des deutschen Unterthanen Lüders in Port-au-Prince), so werden scharfe Maßregeln folgen. Wir werden zuerst die Küstenbefestigungen bombardieren. Weigert sich Haiti dann noch, so werden wir die Stadt und die Regierungsgebäude bombardieren.“

Aus der durch den Tod des Abgeordneten Grillenberger notwendig gewordenen Reichstags-Ersatzwahl im 1. mitelrheinischen Reichstagswahlkreise Nürnberg-Kürth ist der Nürnberger Sozialdemokrat Dertel als Sieger hervorgegangen.

Dem kürzlich verhafteten Redakteur des Berliner Anarchistenblattes „Neues Leben“, Bürger, soll der Prozeß wegen Hochverrats gemacht werden. Er hatte in dem Blatte einen Artikel aus der Feder des Chicagoer Haymarket-Anarchisten Lingg, zur Erinnerung an diesen Märtyrer, zum Abdruck gebracht.

**Oesterreich-Ungarn.**

Freitag Abend griffen die Tschechen in Sabor die Häuser von Juden an und zertrümmerten die Fenster der Synagogen. Sieben von den Anführern wurden verhaftet. Die Ortsgerichte mußten zur Herstellung der Ordnung herbeigerufen werden.

In Braunau griff ein 1000 Mann starker Volksaufstand die Häuser der Tschechen an, zerbrach trotz der Anstrengungen der Gendarmen und der Polizei die Fenster und richtete noch anderen Schaden an. Erst um Mitternacht konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

In Prag wurde aus einem Hause an der Brennstadt auf eine Militärpatrouille geschossen, aber Niemand von der Patrouille verletzt.

**Guldensuppe's Begräbniß.**

New York. Die Beerdigung des am 15. Juni in Woodside, Long Island, von Martin Thorn und Auguste Rad ermordeten Wadenediers William Guldensuppe fand Sonntag Nachmittag um 2 Uhr von einem Leichenbestattergeschäft an Ost 3. Straße aus statt. Die Lebersteine der Leiche waren aus der Morgue dahin geschafft worden. Während des ganzen Tages Samstag und auch Sonntag wieder von Morgens 11 Uhr an strömten zahlreiche Menge nach dem Lokal des Leichenbestatters, um sich die Lebersteine des Ermordeten anzusehen. Der Anbruch war so groß, daß eine Zeitlang mindestens 60 Menschen in der Minute am Sarge vorbeizogen. Die Menge kam zur vorbereiten Thür herein und verließ das Lokal durch die hintere Thür. Die zerstückelte Leiche lag in einem schwarzen Tuchanzug gekleidet, in einem eigenen Sarge, in diesem Deckel sich am oberen Theile eine Glasscheibe befand. Der rechte Arm war über die Brust gekreuzt. An der Stelle, wo der Kopf hätte sein sollen, war eine Photographie des Ermordeten gegen die Rückseite des Sarges geklebt. Auf der auf dem Deckel angebrachten Platte befand sich die Inschrift: Christian W. Guldensuppe. Gestorben am 25. Juni 1897, im Alter von 42 Jahren.

Das Begräbniß war von zwei Logen, zu denen Guldensuppe gehört hatte, arrangiert worden. Acht Wadenediers aus dem Etablissement, in welchem Guldensuppe angestellt gewesen war, hatten ein großes, fast vier Fuß hohes Blumenstück gestiftet. Die beiden Logen hatten je einen Kranz gestiftet. Es fanden keinerlei Ceremonien statt. Um 2 Uhr wurde der Sarg in einen Leichenwagen gehoben und nach dem lutherischen Friedhof in Middle village, Long Island, gebracht.

**Martin Thorn verurtheilt.**

New York. Martin Thorn, oder Torcowsky, welcher der Ermordung des William Guldensuppe schuldig befunden wurde, ist verurtheilt worden, in der mit dem 10. Jan. 1898 beginnenden Woche vermittelst Elektrizität vom Leben zum Tode gebracht zu werden.

Als Thorn in das Gerichtszimmer gebracht wurde, schritt er stot und framm zwischen den zwei ihn begleitenden Polizisten einher, wie an den Tagen, an denen sein Verhör stattfand. In seinem Gesicht war keine Spur von innerer Aufregung zu bemerken und als Richter Maddox vor der Verkündung des Strafurtheils die üblichen Fragen an ihn richtete, beantwortete er dieselben rasch, besonnen und ohne Anzeichen einer Aufregung. „Mein wirklicher Name“, sagte der Mörder, „ist Torcowsky. Ich bin in Deutschland geboren und 35 Jahre alt. Ich bin Vater von Profession und habe nie im Ge-

fängnisse gefessen. Ich bin in der römisch-katholischen Religion erzogen worden. Ich kann lesen und schreiben. Mein Vater ist noch am Leben. Ich bin unverheiratet.“

**Elevator verbrannt.**

New York. Der Getreide-Elevator der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffsgesellschaft, Columbia in Hoboken, N. J., ist bis auf den Wasserpiegel verbrannt. Der Verlust beziffert sich auf \$45,000. Der Elevator war mitten in den Fluß geschleppt worden, und die Ausfichten, das Feuer zu löschen, waren gut, als die Kessel explodierten und die brennenden Kohlen nach allen Seiten hin geschleudert wurden.

**Schwerer Unfall.**

Detroit, Mich. Auf der elektrischen Straßenbahn zwischen Detroit und Highland hat sich Samstag Nachmittag um 1 Uhr ein schrecklicher Unfall ereignet, indem zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Wagen, in denen sich einige 20 Passagiere befanden und die mit einer Geschwindigkeit von 25 Meilen die Stunde daherkamen, mit furchtbarer Wucht zusammenstießen. Die Folge war, daß drei Personen augenblicklich getödtet und etwa 20, darunter 10 ernstlich, verletzt wurden.

Die Todten sind: John Savage, Superintendent der Bahn; Chas. M. Whitehead, Motormann; John Kelly von Detroit, Buchagent.

**Lebenslängliches Zuchthaus.**

Vinton, Ia. Der des Mordes im zweiten Grade überführte Frank A. Kodal ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

**Erstiebt sich.**

New York. Am Abend des Dankfestes verheiratete sich der 74-jährige Samuel G. Parkhill von Brooklyn mit dem 50 Jahre jüngeren Fräulein Annie Kirkland von dort. Sonntag nahm sich Parkhill das Leben, indem er sich in seiner Wohnung eine Kugel in den Kopf schoß. Die beiderseitigen Angehörigen des Brautpaares waren wegen des großen Altersunterschiedes des Bräutigams und der Braut entschieden gegen die Verbindung gewesen. Das Paar sah sich schließlich gezwungen, sich zu trennen und Parkhill war seitdem in hochgradige Schwermuth verfallen. Er war zu seiner verheirateten Tochter in's Haus gezogen, und als Letztere und ihr Mann in der Kirche waren, machte der alte Mann seinem Leben ein Ende.

Parkhill war Villenbesitzer auf der Hochbahn von Kings County gewesen. Er war früher Superintendent der Newton-Eisenbahn. Er hinterläßt ein beträchtliches Vermögen.

**Aus Mache.**

Dconto, Wis. Während der Anwalt H. B. Lynch vor dem Geschäftsladen von Goodrich, Martineau & Co. stand, wurde ihm von einer dichtverschleierten Frau Karbolsäure in das Gesicht geschüttet, wodurch seine Augen und das Gesicht so schwer verbrannt wurden, daß er das linke Auge einbüßen mag.

Als die vermuthliche Attentäterin wurde später Frau Rosa A. Sharp, Eigenthümerin des „Inquirer“, eines hier erscheinenden Wochenblattes, verhaftet und dieselbe bis zu ihrem auf den 9. Dezember festgesetzten Verhör unter 1000 Bürgschaft gestellt.

Frau Sharp ist 40 Jahre alt, während Lynch im 25. Lebensjahre steht und ihr bei der Redaktion des Blattes zu helfen pflegte.

Als er aber bemerkte, daß sich im Herzen der Dame eine mehr als freundschaftliche Zuneigung entwickelte, zog er sich, wie er angibt, allmählich von ihr zurück, und die Folge war, daß sich der Liebeskeim im Herzen der Frau in gährendem Drachengift verwandelte und sie dem Manne blutige Mache schwor.

Vor Kurzem schon war der Versuch gemacht worden, welcher aber glücklicher Weise nicht gelang, Lynch rothen Pfeffer in die Augen zu werfen.

**Diebstahl.**

A. C. Sibley, ein Geschäftsmann in Sheffield, Va., wurde Nacht, während er einen benachbarten Geschäftsladen ausraubte erschossen. Es wurde der Geldschrank in seiner Wohnung geöffnet und in demselben Diamantringe, goldene Armbänder, andere Schmuckgegenstände und sieben goldene Uhren gefunden. Elfenbeinwaaren welche Sibley gestohlen hatte, wurden von Geschäftleuten in Viscomb als ihr Eigentum indentifiziert, und Jonas Schiefinger in Hampton erkannte Kleidungsstücke als sein Eigentum wieder, welche aus einem Bahnwagen in Hampton gestohlen waren und wofür die Bahngesellschaft Schadenersatz geleistet hatte.

Hobbie aus Hampton fand drei Zweiräder, welche ihm im vergangenen Mai gestohlen worden waren.

Von Sibley war früher allgemein angenommen worden, daß er ein Vermögen von wenigstens \$40,000 besitze.

**Sind Sie nervös?**

Frau C. C. Miller, No. 135 1/2 Süd 4te Straße, Columbus, D., schreibt an Dr. Hartman von Columbus, D., wie folgt: „Ich war für die Dauer von zehn oder fünfzehn Jahren nervöser Dyspepsie unterworfen. Ich hatte ich Anfälle von Zuckungen im Magen, mit einem Gefühl als wenn ich erschüttert sollte. Meine Nerven waren in einem schrecklichen Zustande. Ich litt an sogenannter nervöser Niedergelassenheit. Mein Magen fühlte stets wie aufgeschwollen und ich war fortwährend schwach und von Bittern befangen. Ich frug verschiedene Aerzte um Rath; dieselben nahmen mich in Behandlung, konnten mir jedoch nicht helfen. Schon der Verweigerung nahe, hörte ich von Verusna. Es verschaffte mir sofort Hilfe und Erleichterung von meinen bedrückenden Symptomen. Es ist die einzige Medizin, die mir bis jetzt geholfen hat.“ Frau Lucie Waldbie, Disego Lake, Mich., Box 67, schreibt: „Drei Jahre lang litt ich an katarrhalischer Dyspepsie. Ich schrieb an Sie und bat um Rath. Sie rietten mir darauf, Ihre Medizin zu nehmen. Es sind nun zehn Monate her, seit ich Ihre Heilmittel gebraucht habe und bin nun, gottlob, gesund und wohl. Ich bin der Meinung, daß Ihre Medizin alles Lob verdienen.“

Man sende für Dr. Hartman's neues Buch über „Winter-Katarrh“ und adreßire Briefe nach Columbus, Ohio. Fragt Gutes Apotheker um einen freien Verusna Almanach für 1898.

**Briefkasten.**

Claus Thießen, Jefferson, Oregon. — Brief nebst Einlage erhalten, wofür besten Dank. Ihren Wunsch betreffs Prämie können wir nicht erfüllen, da wir, seit wir das „Sonntagsblatt“ mit herausgeben, keine Gratprämien mehr ausstehen. Sie können jedoch die Spezial-Prämien „Kürschner's Konversations-Lexikon“ für \$1.00 (nebt 30c für Porto), das „Deutschamerikanische Kochbuch“ für 25 Cts. (12 Cts. für Porto) oder „Abraham Lincoln“ für 25 Cts. (portofrei) erhalten. Dies sind sämmtlich vortreffliche Bücher.

S. Schneebeger, Clarcke, Del. — Ihren Brief nebst Draft für die gefundenen neuen Abonnenten erhalten u. sagen wir dafür unseren besten Dank. Fahren Sie nur so fort! Sie geben nicht an, wie wir Ihnen die Abonnements creditiren sollen und bitten wir um Instruktion. Es freut uns zu hören, daß der „Anzeiger & Herald“ nebt „Sonntagsblatt“ dort sich großer Beliebtheit erfreut und werden wir bemüht sein, das uns entgegengebrachte Wohlwollen auch fernherzu zu verdienen, so daß sich unsere Ferkzahl stetig vergrößert. Ihrer versprochenen Zuschrift sehen wir mit Vergnügen entgegen und hoffen, daß Sie einen interessanten Bericht schicken.

Wenn Ihr billigs oben verpöht ist, ist ein Gascock Gandy Gascock, nur garantirt 10. —

**Burlington Mitt-Winter-Feiertags-Maten.**

Am 24., 25. und 31. Dec. sowie 1. Jan. verkauft die Burlington Druck-Vertheilung nach Punkten innerhalb 200 Meilen von Grand Island zu ein und ein Drittel Rate. Minimum 50 Cents. Limit 4. Januar. J. H. Connor.

**Jedermann sagt so.**

Gascock's Gandy Gascock, die wunderbarste medicinische Entdeckung des Zeitalters, angenehm und erfrischend für den Geschmack, aber eine laute aber positive Wirkung auf die Nieren, sehr aus Gingenen aus, das ganze System reinigt, verleiht Erhaltung, kurirt Kopfweh, Nerven, habituelle Verstopfung und Bilis. Preis: 10 Cts. pro Dose und 25 Cts. pro Dose. In allen Apotheken verkauft und garantiert.

**Eltern,**

welche ihren Kindern für Weihnachten deutsche Jugendschriften oder andere Bücher zu schenken beabsichtigen, sollten ihre Bestellungen jetzt bei uns machen. Wir halten keine solchen Bücher an Hand, sondern besorgen dieselben nur auf Bestellung.

Erp. des „Anzeiger und Herald.“

**Es giebt eine Klasse Leute,** denen der Gedanke von Ralle'schadet. Kürzlich wurde in alle Grocery-Läden ein neuer Artikel gebracht, von einem Oesterreicher, das die Stelle von Ralle'schadet einnimmt. Der empfindlichste Magen nimmt es ohne Beschwerden an und nur Wenige können es von Ralle'schadet unterscheiden. Es kostet nicht mehr als den dritten Theil so viel. Kinder können es mit großem Vergnügen trinken. 12 Cts. pro Dose. Preis: 10 Cts. pro Dose. Bestellt bei GRAMM & CO.

**Doctor Boyden's**

**Neue Apotheke**

ist jetzt eröffnet und fertig für's Geschäft.

**HERMAN A. BAUMANN, Geschäftsführer.**

---

**Auflösungs = Verkauf**

**BRY & SINGER, Fabrikanten von Mäntel und Capes,**

in St. Louis, Mo. lösen ihre Partnership auf, indem Dr. Bry austritt, telegraphieren

**"Martin's"**

und anderen großen Kaufleuten. Dr. B. Martin, unser Käufer, nahm sofort den Zug nach St. Louis und hiermit ist der Erfolg ausgedrückt. Die Gesundheit Gutes Lebens. Das Lager eines Fabrikanten zu Fabrikpreisen.

**Hier sind einige Spezialitäten:**

**Zu \$2.98 jeder.**  
Kinder Reefers, eine Partie, rangierend von \$3.50 bis \$5.00, alle Farben und Moden, Fabrikpreis \$2.75.

**Zu 4.98**  
Mädchen-Jacken in Englisch Boucle, importirtes Kersey und fancy Kersey oder bunt; die neuen Moden, \$6 bis \$8, sie alle gehen zu einem Preis von \$4.98.

**\$9.98 Jacke.**  
In 4 verschiedenen Moden.  
1. Englisch Cursey, durchweg gefüllter mit römisches gestricelter Taffel-Seide.  
2. Ein englisches Cursey, fancy Seidenfutter, selbsttrimming.  
3. Englisch Cursey, durchweg gefüllter mit schwerer Seide, nur schwarz, Retail-Preis von \$15 bis \$20. Fabrikpreis \$9.98.  
4. Englisch Boucle, Tuch-Besatz, Vorderfront und hohem Stummtragen. Diese Waaren zu regulärem Preis von \$15 bis \$18. Fabrikpreis \$9.98.

**Zu \$12.50. Ein „Znap“.**  
Jacken in Diagonal Boucle, durchweg mit schwerem Atlas gefüllter. Ein importirtes englisches Cursey, durchweg gefüllter mit schwerer Seide, nur schwarz, Retail-Preis von \$15 bis \$20. Fabrikpreis \$12.50.

**Capes.**  
Zu 75c jede.  
Schwere Sturm-Serge, mit Pelz- oder Vorten-Besatz, Fabrikpreis 75c.

---

**Defen und Küchenöfen**

Größtes Assortement in der Stadt. Wir halten an Hand die berühmten Waaren der

**Superiors, Garlands, Quickmeals.**

**Rüben-Gabeln, Rüben-Messer, Gewehre und Munition.**

**Farben, Dele, Firnisse, Fensterscheiben und Pinsel.**

**HEHNKE & CO.**